

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 23

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus Onkel Nebis Eisschrank



## Optimismus und Pessimismus

Es gibt immer wieder neue Formulierungen, zum Beispiel:

Ein Optimist ist ein Mann, der sich freut, auch wenn ihm etwas nicht paßt.

Ein Pessimist ist ein Mann, dem es paßt, wenn ihn etwas nicht freut.

★

Ein Optimist ist der Ehemann, der beim Nachhausekommen überall herumliegende Zigarrenstummel entdeckt und ruft: Welch eine Freude, meine Frau hat das Zigarettenrauchen aufgegeben.

Ein Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts wächst.

★

Ein Optimist ist der Mann, der zwei Nußkerne in geziemender Entfernung in den Boden steckt und dann hingehst, sich eine Hängematte zu kaufen.

Ein Pessimist war Nestroy, der einmal gesagt hat: ich glaub von jedem Menschen das Schlechteste, selbst von mir, und ich hab mich noch selten getäuscht.

## Schotten

Es gab und gibt unzählige Geschichten über den Geiz der Schotten. Man erzählt sich, daß aus dem Portemonnaie eines Schotten, der aus unerfindlichen Gründen einmal etwas bezahlte, eine Motte herausflog.

★

Große Verkehrsstockung auf dem Trafalgar Square in London. Ein Pferd stand da und war nicht von der Stelle zu kriegen. Den einen Fuß gab es bereitwillig her, der andere stand eisenfest auf dem Pflaster. Als man es mit einem Kranen

wegheb, fand man unter dem Eisenfuß einen Penny. Das Pferd war ein schottischer Hunter.

★

Man traf sich zu einem Ausflug, bei dem ein Picknick geplant war. Jeder sollte etwas mitbringen. Der Schotte brachte seinen Bruder mit.

★

In einem noblen Restaurant in London speiste ein Schotte mit einem Bekannten. Nach dem Essen ertönte daher, wo der Schotte saß, eine Stimme: Kellner, ich möchte alles bezahlen! Am nächsten Tag las man in den Zeitungen unter Unfälle und Verbrechen die Schlagzeile: Schotte erwürgt Bauchredner.

★

In Glasgow setzte ein Millionär einen Preis für den gelungensten Beweis aus, daß die Schotten zu Unrecht als geizig verschrien sind. Der Preis betrug 50 Franken.

## Vom «Tristan»

Der «Tristan» von Richard Wagner ist nach dem Ausspruch eines boshaften Wiener Theaterfreundes die Oper, bei der es, wenn man um 11 Uhr auf die Uhr schaut, erst halbzehn ist. Trotzdem bleiben die meisten Leute bis zum Schluß. Sie wollen den Liebestod sehen. Aber die Hamburger Bürgerin, die nachher, aufgewühlt ihrem Mann auf dem Heimweg anvertraute: so einen Liebestod möchte ich auch sterben, bekam von ihrem prosaischen Gespons zur Antwort: du wirst dich mit einer Darmverschlingung begnügen müssen.

★

Weniger begeistert war eine andre Hamburgerin, die ihr Urteil über die Isolde dahin zusammenfaßte: ich versteh den Tristan nicht, die Isolde hat auch nicht ein büßchen wat munteres!

★

Auf ein anderes Feld führt die Unterhaltung der beiden Freunde, bei der her-

auskommt, daß der eine schon im «Tristan» war. Auf die Frage, wie ist «Tristan», kam schließlich die Antwort: nun, man lacht. – Einige Zeit später begegnen sich die Freunde wieder und der Frager eilt indigniert auf den Freund zu: Du, ich hab mir den «Tristan» inzwischen angesehen! – also so komisch habe ich ihn nicht finden können. Allerdings, an der Stelle, wo der Alte die zwei erwisch, hab ich auch herzlich lachen müssen!

★

Endgültig aber bleibt die umfassende Antwort, die jener auf die Frage, wie ihm der «Tristan» gefallen habe, von sich gibt: Manches hat mir gefallen, manches auch wieder nicht. – Nun, was hat Ihnen denn nicht gefallen? – Nicht gefallen hat mir zum Beispiel die Musik!

## Vom Grafen Bobby

Schade, daß so viel Blödes um diese an sich so vergnügliche Figur des ein wenig beschränkten Wiener Aristokraten herumgeklebt worden ist. Hier ein paar von den schönsten aus dem Eisschrank:

Graf Bobby sieht einen Mann auf der Straße, der eine Standuhr zu transportieren hat, deren Gewicht ihn sichtlich drückt. Voll Mitgefühl geht er auf ihn zu und sagt ihm, auf seine Armbanduhr deutend, in vertraulicher Hilfsbereitschaft: sowsas müßens Eahne anschaffen!

★

Ein Freund erzählt, er sei gestern in einem Vortrag über die Entfernung der Sterne gewesen. – So, wie entfernt man sie denn am besten?

★

Ein andermal berichtet der Freund, was er alles versucht habe, um seinen Bandwurm loszuwerden; schließlich sei es ihm mit Hilfe eines Inserats gelungen. – Wurde denn einer zu kaufen gesucht?

★

Voll Mitgefühl frägt er im Hause von Bekannten, warum das kleine Kind denn so schreie. – Es bekommt Zahnderln, lautet die Auskunft. – Wills denn keine?

★

Er erzählt seinem Freund, daß er gerade eine interessante Napoleonbiographie lese. – Sind Sie schon bei der Stelle, wo er nach Elba kommt? – Nein bittschön, nix verraten!

